

Mauersegler © Marcel Burkhardt

Nisthilfen für Mauersegler

Mauersegler brüten in Hohlräumen an Gebäuden, beispielsweise in hoch gelegenen Mauerlöchern oder unter Ziegeln. Bei Renovationen werden diese Hohlräume jedoch meist beseitigt, und in modernen Bauten fehlen geeignete Nistplätze ebenfalls. Deshalb sind Mauersegler auf unsere Hilfe angewiesen. Hohlräume sollen wenn immer möglich erhalten bleiben – bzw. müssen es, wenn Nester vorhanden sind. An Gebäuden ohne Hohlräume können Sie ihnen Nistkästen anbieten. Damit die Nistkästen für die Vögel auch geeignet sind, sollten Sie ein paar Punkte beachten.

Weshalb brauchen Mauersegler unsere Hilfe?

Im Sommer sind die Flugspiele des Mauerseglers in unseren Siedlungen ein vertrauter und dennoch spektakulärer Anblick. Ursprünglich nistete der wendige Flieger in Felsnischen und Baumhöhlen. Als Kulturfolger ist er heute zum Brüten in weiten Teilen Mitteleuropas auf Hohlräume in Mauern, in Dächern und unter Ziegeln angewiesen. Bei Renovationen werden diese jedoch meist beseitigt, und in modernen Bauten entstehen keine neuen. Deshalb ist der Mauersegler mittlerweile eine Prioritätsart für die Artenförderung und benötigt unsere Hilfe.

Wie können Sie Mauersegler fördern?

Brutplätze bereitstellen

Idealerweise sind im Dachbereich bereits bruttaugliche Nischen, Spalten und Löcher vorhanden. Der Dachinnenraum darf aber nicht zugänglich sein, da sich die Mauersegler sonst darin verirren können. Wo keine derartigen Hohlräume vorhanden sind, können Sie den Mauerseglern Nistkästen anbieten. Ungeeignet sind jedoch Gebäude mit Glasfassaden, da an diesen wegen Durchsicht- oder Spiegeleffekten immer wieder Vögel verunfallen, ebenso Gebäude mit spiegelnden Metallfassaden. Wenn Sie bezüglich Platzierung der Nistkästen unsicher sind, schicken Sie uns ein paar Bilder von Ihrem Gebäude – wir beraten Sie gerne.

Wichtige Hinweise zum Anbringen von Nistkästen

» Mauersegler fliegen die Eingänge ihrer Nistplätze direkt und meist in hohem Tempo an. Sie lassen sich beim Abflug gern etwas fallen, bevor sie wieder an Höhe gewinnen. Deshalb muss unter den Einfluglöchern ein Luftraum von mind. 3 Metern, möglichst aber mehr, frei von Hindernissen sein.

» Mauersegler brüten gerne in Kolonien. Hängen Sie deshalb Nistkästen möglichst in der Nähe bestehender Kolonien auf und montieren Sie mindestens 2–3 Nistkästen nebeneinander. Mauersegler sind sehr standorttreu und besuchen ihre Brutplätze Jahr für Jahr wieder.

» Die Besiedlung neuer Kolonien erfolgt in der Regel über junge Vögel ohne festen Brutplatz. Wie man diese mit arteigenen Kontaktrufen zu den Nisthilfen locken kann, ist im Merkblatt «Mauersegler anlocken» beschrieben. Trotz Lockrufen und besten Voraussetzungen kann es aber Jahre dauern, bis sie die neuen Nistkästen annehmen.

» Die Ausrichtung des Nistkastens ist nicht entscheidend. Wichtig ist dagegen der Schutz vor Regen und direkter Besonnung. Bei grosser Hitze suchen Nestlinge nämlich nach dem kühlsten Platz im Nistkasten, stürzen dann oft durch das Einflugloch ab und gehen zugrunde, wenn man sie nicht in eine Pflegestation bringt. Das vorzeitige Verlassen des Nests lässt sich meist verhindern, wenn man das Einflugloch mind. 3 Zentimeter oberhalb des Nistkastenbodens anbringt.



Mauersegler können mit Nisthilfen gefördert werden. Bei der Installation sollte man allerdings ein paar Punkte beachten.
© Hans Schmid



Auch an der Dachschräge lassen sich Seglernistkästen installieren. © Alain Georgy



Typischer Mauersegler-Nistkasten mit Schliessvorrichtung. Das Einflugloch kann auf der langen (siehe Foto) oder alternativ auch auf der kurzen Seite angebracht werden.
© Schweizerische Vogelwarte



Mauersegler nehmen auch andere Nistkastentypen an, wobei mehrere Nistkästen direkt nebeneinander kein Problem sind. Dank des mit Scharnieren montierten, hochklappbaren und mit Magneten versehenen Brettchens lassen sich die Kästen über den Winter mit einer Teleskopstange auf einfache Weise verschliessen.
© Hans Schmid

Wo werden Nistkästen platziert?

Die geeignetsten Plätze befinden sich unter Vordächern oder anderen Vorsprüngen. Hier sind die Nistkästen vor der prallen Mittags- und Nachmittagssonne und vor Regen geschützt, und auch Fressfeinde erreichen dort die Segler nicht allzu leicht. Standardnistkästen benötigen horizontale Montageflächen. Weist das Dach eine deutliche Schräge auf, müssen Sie den Nistkasten anpassen oder die Schräge mittels unterschiedlich langer Schrauben ausgleichen. Die Installation auf Flachdächern ohne Vordach ist zwar möglich, der Aufwand ist jedoch bedeutend grösser und bedarf der Montage von Spezialkonstruktionen. Falls Sie dennoch Seglernistkästen auf Flachdächern installieren wollen, helfen wir bei der Vermittlung von Fachpersonen.

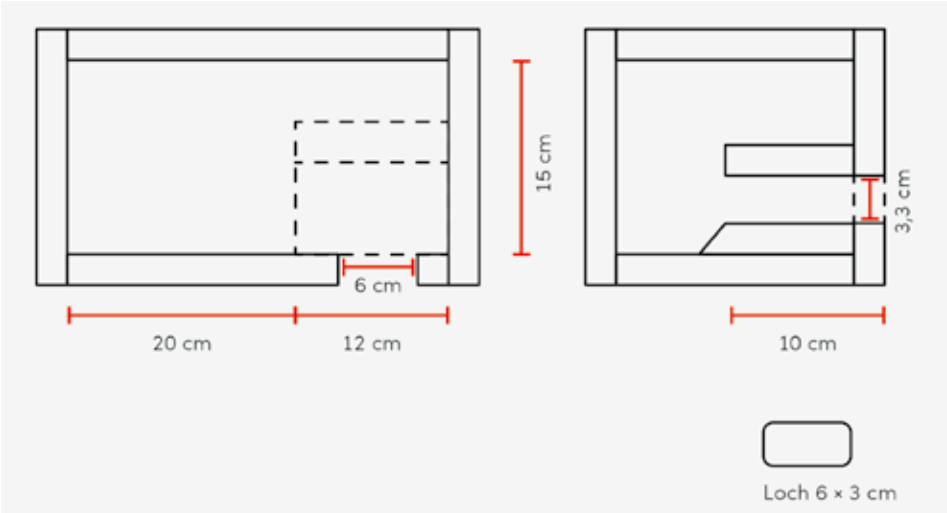
Der richtige Nistkasten

Die kürzere Seite darf nicht weniger als 15 Zentimeter breit sein, da sonst die Vögel beim Wenden im Nistkasten ihre langen Flügel beschädigen. Wir empfehlen folgende Mindest-Innenmasse für einen Mauersegler-Nistkasten: 15 Zentimeter Breite, 28 Zentimeter Länge und 12 Zentimeter Höhe (siehe Anleitung). Die Holzbrettchen sollten zwischen 1,5 und 2 Zentimeter dick sein. Die rechteckige Einflugöffnung ist 3 Zentimeter hoch und 6 Zentimeter breit, wobei die Ecken stark abgerundet sind. Alle Kanten und Ecken der

Einflugöffnung sollten abgeschliffen sein, damit sich die Segler beim Ein- und Ausfliegen weder verletzen noch das Gefieder abwetzen. Befindet sich das Einflugloch auf der längeren Nistkastenseite, sollte es gegen eine Ecke hin positioniert sein, damit die Segler das Nest im dunkelsten Teil des Kastens errichten können. Obwohl der Mauersegler ein Koloniebrüter ist, braucht jedes Nest einen eigenen, von den anderen Nestern abgetrennten Zugang. Ein Standardnistkasten ist bei der Schweizerischen Vogelwarte erhältlich.

Der untere Rand der Einflugöffnung und der Boden des Nistkastens sollten rau und griffig sein, damit sich die Segler gut daran festhalten und leichter fortbewegen können. Geeignet sind z. B. ungehobeltes Holz, Dachpappe oder Korkmatten. Verzichten Sie dagegen im Nistkastenbereich auf faserige oder mit Chemikalien (Imprägniersprays, Farben) behandelte Materialien!

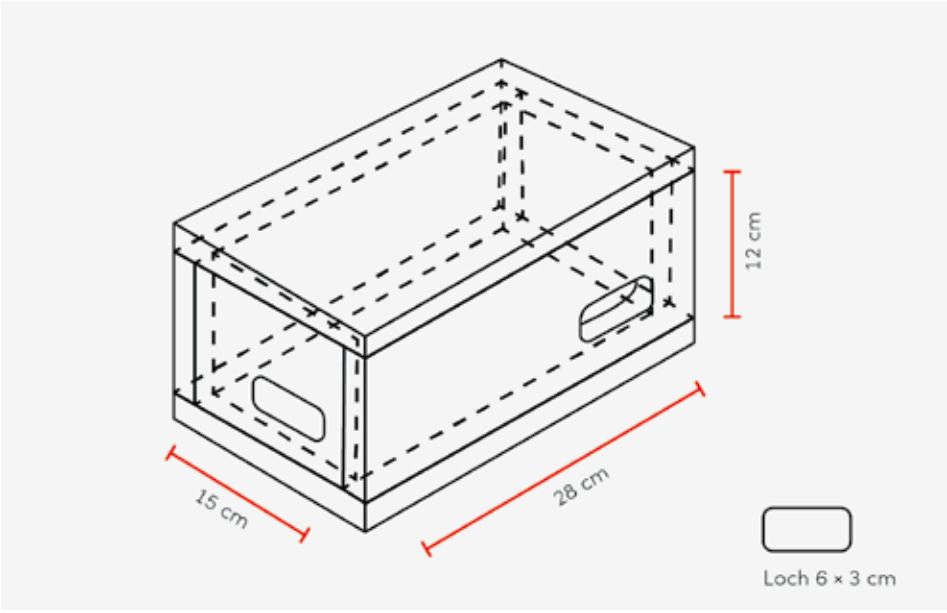
Mauersegler sammeln ihr Nistmaterial ausschliesslich im Flug. Ihr Nest besteht deshalb aus Federchen, Haaren, Papierfetzen oder Grashalmen, die sie mit Speichel zu einem einfachen Nestkranz zusammenkleben. Damit die Vögel bald mit der Eiablage beginnen können, bieten Sie ihnen im Nistkasten ein vorgefertigtes Nest an oder legen eine Handvoll sehr klein geschnittenes, feines Heu hinein.



Mauerseglernistkasten mit Starensicherung im Grundriss (links) und in Seitenansicht (rechts). Der Gang sollte 10 cm lang und etwa 3,3 cm hoch sein. Die Starensicherung braucht etwas Platz, deshalb müssen die Masse vergrössert werden. Damit die Segler einfacher vom Nistkastenboden zum Einflugloch gelangen, sollte der Boden in der Schräge etwas aufgeraut sein. © Schweizerische Vogelwarte

Nistkastenreinigung

Wie alle anderen Vögel haben auch Mauersegler Parasiten. Diese halten sich fast ausschliesslich im Gefieder der Segler, in den Nestern oder in deren unmittelbarer Umgebung auf. Sie sind für den Menschen ungefährlich. Wir empfehlen, gut zugängliche und stark von Parasiten befallene Nistkästen alle 3–5 Jahre mit umweltverträglichen Mitteln zu reinigen, denn dies kann sich positiv auf den zukünftigen Bruterfolg auswirken. Anders als bei der Reinigung eines üblichen Nistkastens lassen Sie Seglernester bitte unbedingt im Kasten!



Mindestinnenmasse für Mauerseglernistkästen. Das Einflugloch kann entweder auf der langen oder der kurzen Seite angebracht werden. Je nach Modell müssen einige Zentimeter Vordach hinzugerechnet werden. © Schweizerische Vogelwarte

Stare und Sperlinge im Nistkasten

Stare und Haussperlinge interessieren sich ebenfalls für Seglernistkästen und nehmen diese gerne an. Da es lange dauern kann, bis Segler einen neuen Brutplatz besetzen, kann man in der Zwischenzeit diese Arten brüten lassen. Mauersegler sind in der Lage, beide Arten aus Nistkästen zu vertreiben. Im Gegensatz zu den anderen Arten können Stare eine Fassade stark verschmutzen. Möchte man sie fernhalten, kann man den Bereich hinter dem Schlupfloch als mindestens 10 Zentimeter langen und etwa 3,3 Zentimeter hohen Gang gestalten. Mit einer Schliessvorrichtung am Nistkasten können Sie auch Sperlingen den Zugang verwehren. Die Öffnung wird nach dem Ausfliegen der jungen Segler Mitte August geschlossen und erst etwa am 20. April, bei der Rückkehr der ersten Segler, wieder geöffnet. Eine Schliessvorrichtung darf keinesfalls so konstruiert sein, dass sie während der Anwesenheit der Segler unkontrolliert zuklappen kann.

Informationen und Einverständnis von Drittpersonen
Wer an einem Gebäude Nisthilfen für Mauersegler montieren möchte, sollte vorher das Einverständnis des Eigentümers/der Eigentümerin oder des Verwalters/der Verwalterin und der betroffenen Nachbarschaft sowie des Hauswarts einholen. Erwähnen Sie, dass die abendlichen Flugspiele junger Segler von lauten Rufen begleitet sind, sich die Vögel nachts aber ruhig verhalten. Kotspuren sorgen bei Mauerseglern nur selten für Konflikte.

Mauersegler beschädigen die Bausubstanz nicht und tragen nur sehr wenig Nestmaterial ein. Hingegen verschaffen uns die rasanten Flugkünstler einen spektakulären Zugang zur Natur und sensibilisieren für die Biodiversität im Siedlungsraum.

Umsichtiger Umgang mit Mauerseglerkolonien

Das Stören des Brutgeschäfts ist verboten. Alle Arbeiten im Störungsbereich einer Mauerseglerkolonie müssen deshalb nur in Abwesenheit der Vögel erfolgen, also zwischen Mitte August und dem 20. April. Wenn Sie unsicher sind, ob geplante Arbeiten die Vögel stören könnten, melden Sie sich rechtzeitig bei der Vogelwarte oder der kantonalen Jagdverwaltung.

Ist abzusehen, dass Seglerbrutplätze durch Umbau- oder Abbrucharbeiten eines Gebäudes tangiert werden, sollten Sie die Zugänge zu den Nestern schon vor dem Eintreffen der Segler im April verschliessen. Wenn immer möglich bieten Sie bereits mindestens im Vorjahr in der nahen Umgebung Ersatznistkästen an und spielen dort Lockrufe ab. So erhöhen Sie die Chancen einer Umsiedlung. Die Ersatznistkästen sollten sich auf der dem Bauobjekt zugewandten Gebäudeseite und ungefähr in gleicher Höhe wie die gefährdeten Brutplätze befinden. Zusammenfassend ist der Aufwand für die Erhaltung von Seglerkolonien deutlich höher, wenn die Umbauten und Renovationen während der Brutzeit ausgeführt werden. Mit einer vorausschauenden Planung lässt sich dies vermeiden. Auch in solchen Fällen lohnt es sich, eine Fachperson hinzuzuziehen.

> Da Mauersegler standorttreu sind und ihre Nester über mehrere Jahre nutzen, müssen Einflugöffnungen zu Nestern bei Sanierungen wenn immer möglich erhalten bleiben! Ist dies in gewissen Fällen nicht möglich, soist eine Ausnahmebewilligung durch die kantonale Jagdverwaltung und in der Regel auch ein Ersatz in Form von Nisthilfen erforderlich.

Weitere Informationen

Laesser, J., B. Posse & I. Scholl (2025): Nistplätze für Segler: Praxisleitfaden zur Förderung von Seglern an Gebäuden. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

IMPRESSUM

© Schweizerische Vogelwarte, Sempach, 2026
Das Kopieren des Textes mit Quellenangabe ist erwünscht.

Schweizerische Vogelwarte | Seerose 1 | 6204 Sempach | T +41 41 462 97 00 | info@vogelwarte.ch | www.vogelwarte.ch